

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

23.2.1824 (Nr. 54)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 54. Montag, den 23. Februar 1824.

Baden. (Heidelberg.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Niederlande. — Türkei. — Amerika.

Baden.

Heidelberg. Schon in Nr. 42 der Karlsruher Zeitung gaben wir ein Namensverzeichnis der Gelehrten, deren Schriften bei der feierlichen Preisvertheilung vom 22. Nov. 1823 den Sieg davon getragen haben. Jetzt, wo das Programm des damaligen Prorektors, geh. Rathes und Ritters v. Leonhard vor uns liegt, halten wir es für unsere Pflicht, die wissenschaftlichen Details dieses Ereignisses nachzutragen. Das Programm selbst enthält I. einen Abriss der ältern Geschichte der Vulkane. II. Eine Uebersicht der Schicksale der Universität Heidelberg und ihres jetzigen Zustandes. III. Die Angabe über die Vertheilung der von dem höchstseligen Großherzog Karl Friedrich gestifteten Preise. — Die Preisfrage der theologischen Fakultät war, die beste Erörterung der Stelle im Briefe Pauli an die Kolosser Kap. 2, V. 8., wo der Apostel die neuen Gläubigen vor der Philosophie warnt. Den Preis erhielt Karl Christian Wilhelm Bähr aus Heidelberg. Die medizinische Fakultät hatte die Auseinandersetzung der im Urin der Menschen und Thiere enthaltenen verschiedenartigen Stoffe, u. was aus ihrem Vorhandenseyn zu schließen? verlangt. Den Preis trug Friedrich Böbler aus Frankfurt davon. Die von der philosophischen Fakultät aufgestellte Frage war eine mathematische, nämlich eine Entwicklung der Verdienste Leonhards Eulers um die Lehre von den Brüchen, und Lorenz Noll aus Willingen gewann den Preis.

Die für das nächste Jahr aufgestellten Fragen sind: Von Seite der theolog. Fakultät: eine Erklärung von I Joh. IV. V. 7 — 11, nebst Erörterung der dort vorgetragenen Lehre von der christlichen Liebe in ihrem Zusammenhange mit der Erkenntniß Gottes. — Von Seite der juristischen Fakultät: Wer den Beweis zu führen habe, wenn einem Rescripte die Exceptio ob-vel subreptionis entgegengesetzt werde? — Von Seite der medizinischen: Eine Entwicklung der Sympathie des Auges, und der daraus entspringenden Krankheiten. — Von Seite der philosophischen Fakultät endlich, eine doppelte: I. Eine Beschreibung der Stadt Larissa in Thessalien, in Absicht auf Lage, Ursprung und Schicksale; nebst einer Geschichte der Aeuaden und ihrer Herrschaft.

II. Eine Zusammenstellung alles dessen, was in den Schriften des 16., 17. und 18. Jahrhunderts bei Tholosanus, Montesquieu, Saavedra Farardo und anderen über die politische Oekonomie vorkommt.

Baiern.

München, den 16. Febr. Heute hatte außer der Reihe anderer (bereits in der Hauptsache berichteten) Feierlichkeiten zu Ehren des 25jährigen Regierungsantritts des Königs auch die allgemeine festliche Erleuchtung der Stadt München statt.

Die Beleuchtung nahm gegen halb 7 Uhr ihren Anfang. Die ganze Stadt erglühete zu einem großen glanz erfüllten Zauberpalaste; die Straßen wurden zu funkelnden Hallen, die öffentlichen Plätze zu weiten, prachsvoll erleuchteten Sälen, in denen flammende Obelisken, Säulen, Spiegelwände, Transparentgemälde den Zuschauer in eine dichterische Traumwelt versetzten. J. J. M. der König und die Königin erfüllten die heißen Wünsche Ihrer getreuen Stadt, und nahmen mit der königl. Familie in einem überaus glänzenden Zuge, welchen Abtheilungen der Garde du Corps eröffneten und schlossen, die vorzüglichsten Punkte der Beleuchtung in Augenschein.

Die Hauptbeleuchtung dieses Abends war der Maximiliansplatz. Dieser bildete nämlich ein wohlberednetes, durch die schönste architektonische Ordnung zusammenhängendes Ganzes. Der königl. Zug fuhr in diesen von Arkaden, Obelisken und Tempeln prachsvoll eingefassten Circus durch eine kolossale, mit Ephen, Lorbeer, Eichenlaub und den allegorischen Bildnissen des Friedens, der Stärke, Weisheit etc. geschmückte Triumphpforte, worauf Oepferschaalen in farbigen Flammen brannten, und die auf der einen Seite die Worte: »Dem Vater des Vaterlandes!« auf der andern die Worte: »Heil Maximilian Heil!« als Inschriften führte.

Indem der königl. Zug sich durch die Mitte dieses reizenden Circus nach dem andern Ende desselben bewegte, hielten zu beiden Seiten vier große architektonische Dekorationen dem Könige die Segnungen Seiner fünf und zwanzig Regierungsjahre in eben so vielen Transparentgemälden entgegen. Hier war der durch Seine Ankunft über uns angebrochene glückliche Morgen, die Weisheit, womit er für gemeine und höhere Bildung, für die Kultur des Bodens, für Herstellung gleicher

Verpflichtung zum Kriegsdienst, für das Emporkommen des Heeres selbst, für die Sicherheit der Person und des Eigenthums, für rechtmäßige Freiheit, für das Wohl der Gemeinden, den Glanz der Kirchen, so wie ferner die väterliche Sorgfalt versinnlicht, womit Er zu jeder Zeit für die Armen sorgte, den Kranken ein eigenes Haus herstellte und ein Heilbad gründete, wie Er die Straßen ebnete, den Strom dämmte, die Stadt verschönerte u. s. w.

So zog der König zu dem im Hintergrunde erbauten, großen Haupttempel, wo man Ihn in Seiner königl. Würde abgebildet erblickte. Nachdem der königl. Zug den ganzen Circus umfahren, und sämtliche Transparente in Augenschein genommen hatte, verweilte derselbe noch am Eingange in die Prännerstraße vor dem andern Haupttempel, worauf der Genius des Vaterlandes abgebildet war, wie er zum Himmel steht um die Erhaltung des Königs. — Nach 8 Uhr kehrte der königl. Zug wieder in das Schloß zurück.

Frankreich.

Paris, den 18. Febr. 5prozent. Konsol. 99 Fr. 10 Cent.; span. Rente 24½.

Den 19. Febr. um 3 Uhr. 5prozent. Konsol. 99 Fr.

Die Prinzessin von Conde' liegt noch immer in einer Geistesabwesenheit, welche wenig Hoffnung zu ihrer Genesung darbietet. Doch haben die allzu heftigen Krämpfe nachgelassen. (Moniteur.)

Der Generallieutenant Guilleminot bereitet sich zur Abreise nach Konstantinopel; er wird zu Anfang des Monats März mit seinem 18jährigen Sohn dahin abgehen. Mad. Guilleminot, die sie anfänglich begleiten sollte, verläßt Paris nicht, was vermuthen läßt, ihr Gemahl werde nicht lange abwesend seyn.

Man versichert, Hr. von Serres sey von der Gesandtschaftsstelle zu Neapel zurückberufen. Es heißt, Hr. von Castellane, Pair von Frankreich, solle ihn ersetzen; jedoch scheint diese Ernennung weniger gewiß als die Rückberufung des Hrn. von Serres zu seyn.

Hr. Joseph von Heredia, Bruder des spanischen Ministers des Auswärtigen, der mit Liquidirungen und Forderungen beim englischen Kabinett beauftragt ist, ist am 12. zu Bordeaux angekommen, und am folgenden Tage nach London abgereiset.

Perpignan, den 8. Febr. Heute, vor Thorausschluß, kam Hr. Graf von Galiffet, Adjutant des Kriegsministers, hier an; er hatte am 4. Paris verlassen, stieg beim Generallieutenant, Kommandanten der Division, ab, ruhete einige Augenblicke, und ritt sodann in vollem Galopp nach Barcellona.

Mühlhausen, den 19. Febr. Der Erdeputirte, Hr. Jakob Köhlin, ist heute, um 4 Uhr Abends, im Schooße seiner Familie hier angekommen. Der ihm zugedachte Empfang war theils untersagt, theils von ihm verboten. Einige Freunde begleiteten ihn. Am 22. d.

fällt der 55jährige Gedächtnistag der Verheirathung seiner beiden noch in guter Gesundheit lebenden würdigen Eltern ein, der durch die Vereinigung ihrer über zweihundert Personen sich belausenden nahen Verwandtschaft und durch die Verehelichung einer ihrer Großtöchter gefeiert werden wird.

Großbritannien.

London, den 16. Febr. 3prozent. Konsol. 91½; span. Rente von 1821 — 23½.

Schlimme Nachrichten aus Irland! Die White Boys lassen sich wieder sehen. Bei Cork, Kilkenny, Limerick und Clonmel sind schon wieder abscheuliche Exzesse vorgefallen. (Cork Advertiser.)

Noch ist der Name Probert jedem erinnerlich, der mit Abscheu die Geschichte von Weare's Ermordung und Thurtell's Prozeß gelesen hat. Dieser Probert hat eine neue Probe seiner absoluten Demoralisation gegeben; er hat sich nämlich erboten, für 5 Guineen jedesmal in einem Melodram, welches auf dem kleinen Theater Cobourg zu London gegeben wird, und die Ermordung Weare's zum Gegenstande hat, seine eigene Person zu spielen. — Die Direktion hat sein Erbieten mit Verachtung zurückgewiesen. (Morning-Post.)

Vor einiger Zeit meldeten mehrere Londoner Blätter, ein Adjutant des General Mina, Obrist Callaghan, sey in Havre angekommen, und habe dort ein Fahrzeug gemiethet, um den General nebst Suite nach Südamerika überzuschiffen. Von alledem ist blutwenig wahr. Der sogenannte Herr Obrist Callaghan ist nichts mehr und nichts weniger als ein verunglückter Sänger von einem kleinen Londoner Operntheater, der ohne Engagement war, und aus Hunger als freiwilliger Lieutenant in die Dienste der spanischen Komite' trat, nach Cadix eingeschifft wurde, beim Sturm des Trocadero eine Blessur erhielt, und als verwundeter Lieutenant wieder nach London kam. Hier ward er vor einigen Wochen dem General Mina als ein dienstfertiges Individuum vorgestellt, und dieser gab ihm die Kommission, nach Havre zu reisen, sich dort einige ihm gehörige Koffer ausantworten zu lassen, und dieselben dann nach England zu besördern.

Die Centralregierung von Ostindien hat zwei Maßregeln beschloffen, welche, wenn sie gehörig ausgeführt werden, zum größten Segen für jenes Land gedeihen können. Die erste betrifft die Bildung einer General-Kommission des öffentlichen Unterrichts, welche ihre Arbeiten nicht bloß auf die Erweiterung und Verbesserung bestehender Schulanstalten beschränken soll, sondern auch berechtigt ist, allmählig europäische Künste und Wissenschaften einzuführen, wozu ihr Gelder angewiesen sind. Die zweite Maßregel ist die Anwendung der Dreiseinkünfte im ganzen Lande, zuerst zu örtlichen, und dann zu allgemeinen Verbesserungen. Die von den Stadteinkünften herrührenden Gelder sollen in einer jeden Stadt einer Kommission übergeben werden, welche dieselben nach Willkühr zu Werken für die Gesundheit und Bes-

quemlichkeit der Einwohner verwenden soll; z. B. zu Oeffnung neuer Gassen, zu Bildung neuer Landstraßen, zum Pflastern und Erweitern der alten, dem Reinigen ungesunder Teiche, dem Ausfüllen von Sümpfen u. s. w. Diese Verbesserungen sollen anfangs blos auf den Bezirk des Orts beschränkt bleiben, in welchem die Einkünfte erhoben werden; sobald aber die dringendsten und notwendigsten Forderungen daselbst erfüllt sind, sollen die Kommissionen berechtigt seyn, solche auf die Nachbarschaft, und allmählich bis auf die ganze Provinz auszudehnen.

Man glaubt allgemein, Hr. Orlando und zwei Haupthäuser zu London haben mit den Griechen ein Darlehen abgeschlossen. Man vermuthete, die Bedingungen würden nächstens bekannt gemacht; allein, jetzt versichert man, die Vollziehung des Vertrags sey aufgehoben, weil die französischen Minister dem englischen Kabinett angekündigt haben, Sr. allerchristliche Maj. wünsche, daß Griechenlands Unabhängigkeit von allen christlichen Mächten Europa's zugleich anerkannt werde. Endigt auf diese Weise das französische Kabinet den jetzigen Krieg, so hat es Ansprüche auf den Dank der ganzen gesitteten Welt.

Die englischen Zeitungen, in denen die Kaltblütigkeit der brittischen Seeleute nur selten gerühmt wird, da man sie für eine natürliche Eigenschaft derselben zu halten gewohnt ist, erwähnen dessen ungeachtet einen fast komischen Zug von Seemanns Art zu denken und zu empfinden. Ein Wallfisch, vom Harpun verwundet, aber nicht am richtigen Ort getroffen, zerschlug mit seinem Schwanz das allzunabe Boot, und die verwegene Mannschaft mußte sich mit Schwimmen retten. Da schnappte das wüthende Thier nach einem der letzten, faßte ihn, zerquetschte ihm das Bein mit seinen gewaltigen Kinnladen, und hielt den Unglücklichen bei dem zerschmetterten Gliede fest. — Alles hielt den Mann für verloren, denn jeder Augenblick ließ erwarten, daß ihn das Ungeheuer entweder vollends in den Rachen fassen, oder sich mit ihm in die Tiefe des Ozeans stürzen würde. Da machte der Blutverlust, daß der sterbende Wallfisch noch einmal gähnen mußte; und rasch benutzte der jetzt frei Gewordene den günstigen Augenblick, um sich zu retten. Es gelang; allein das durch und durch zerknirschte Bein mußte abgenommen werden. — Fact hielt die Operation mit großem Gleichmuth aus, und war, nachdem er sie vollendet sah, beschäftigt, seine Pfeife wieder anzuzünden, als ihn der Kapitän anredete: »Nun Fact, dasmal ging's hart an Hals und Krage!« — Ja wohl Kapitain! — »Was dachst du denn, wie dich der Kerl so eingeklamert hatte?« — Ei nun, ich dachte, 60 Tonnen Thran hat der gewiß, denn, seht Kapitain, die Zunge ist übermäßig fett!

Italien.

Rom, den 3. Febr. Der Plan, das Judenquartier mit einer Mauer zu umgeben, und sie dadurch so zu sagen unter Schloß und Schlüssel zu halten, findet

wenig Vertheidiger. Man achtet diese Maßregel für einen Akt von höchst unerwarteter Intoleranz.

(Priv. Korresp.)

Niederlande.

Brüssel, den 15. Febr. Vicomte Dubouzet, französischer Konsul zu Rotterdam, hat in diesen Tagen dem niederländischen Schiffskapitän Hoveling, führend das Schiff Henrika, eine kostbare Medaille als Erkenntlichkeit Sr. M. des Königs von Frankreich für die glückliche Rettung des französischen Schiffes, le Hazard, Kapitän Pellerier, zugestellt, welches letztere ohne Kapitän Hovelings menschenfreundlichen und muthvollen Beistand im Monat Juli des vor. Jahrs, auf dem Wege von Stockton nach Rouen, wahrscheinlich mit Mann und Maus gesunken seyn würde. Die Medaille trägt auf einer Seite das Bildniß Sr. Maj. des Königs, und auf der andern den Namen des Kapitän Hoveling nebst kurzer Erwähnung seiner edlen Handlung.

(Moniteur.)

Türkei.

Seestation vor Navario, den 13. Dezember. Lord Byron zeigt sich sehr thätig zu Gunsten der Griechen. Bis jetzt haben diese aber von ihm blos noch einige Munition als Geschenk, oder auf Abrechnung angenommen.

Die Pforte hat erklärt, sie werde ihn enthaupten lassen, im Fall er je in türkische Hände fiele.

(Etoile.)

Smyna, den 10. Jan. Der empfindlichste Verlust für die Regierung von Konstantinopel einerseits, andererseits aber für die Bewohner von Smyna, ist die durch einen furchtbaren Orkan bewirkte Vernichtung der Flottenrüstung zu Beschützung der Smyrnischen Gewässer gegen die fecken griechischen Freibeuter. — Zwei kostbare Monate an Zeit, und eine große Summe, welche die Regierung mit großer Liberalität aufgewendet hatte, um die Fahrzeuge eben so schnell als gut in Stand zu setzen, sind unwiderbringlich verloren. — Der Sturm hat die neuen Segel und das neue Tauwerk zerrissen, die Masten und Segelstangen zerschmettert, und die zum Theil auf die felsige Küste geworfenen Schiffe sind vor Sommers gar nicht wieder brauchbar herzustellen, da viele bis auf die Rippen entkleidet sind.

(Triefst. Zeit.)

Amerika.

(Engl. westindische Kolonien.)

Sonderbar für den Europäer ist die Angabe des Preises bei jedem Sklaven, der in Folge des neulichen Aufstandes in Jamaika zu Kingston hingerichtet, oder zur Deportation verurtheilt worden ist. — Diese Preise sind übrigens so verschieden, daß einige zu 100 Pf. Sterl., andere nur zu 10 Guineen angeschlagen sind.

A. W. Schumann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

| 22 Febr. | Barometer. | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------------------|---------------|----------|-------|-------|
| M. 7 $\frac{1}{2}$ | 27 B. 9,4 L. | + 5,4 G. | 63 G. | N. |
| M. 1 $\frac{1}{2}$ | 27 B. 9,8 L. | + 7,3 G. | 62 G. | N. |
| N. 9 $\frac{1}{2}$ | 27 B. 10,3 L. | + 3,9 G. | 64 G. | N.D. |

Trüb und etwas Regen — Aufhellung — heiterer
Abend.

Todes-Anzeige.

Heute Abend um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr starb, im Alter von 33 Jahren, mein unvergeßlicher Mann, der Handelsmann Gustav Pfeiffer. Ich zeige diesen für mich in so vielfacher Beziehung so schmerzlichen Verlust, unter höchlicher Verbitterung der Weilsbezeugungen, meinen hochverehrten Freunden und Gönnern an, und empfehle mich gehorsamt deren fernerm Wohlwollen.

Karlsruhe, den 21. Februar 1824.

Sophia Pfeiffer, geb. Rau.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 24. Februar (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Konzertmeisters Fesca): Omar und Leïla, romantische Oper in 3 Akten, Dichtung von Robert; Musik von Fesca.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle verkauft in öffentlicher Versteigerung Freitag, den 27. des laufenden Monats Februar, Vormittags 10 Uhr, 250 Mäßer Dinkel, 1822er Gewächs und 250 Mäßer Haber, in schicklichen Partien, von den hiesigen herrschaftlichen Speichervorräthen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 12. Febr. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Heidelberg. [Verpachtung eines Landzuges.] Derselbe liegt $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb hiesiger Stadt, an der Landstraße nach Stuttgart und Würzburg, am schiffbaren Neckar, dem freundlichen Orte Siegelhausen gegenüber, 1 Stunde von dem landstädtchen Neckargemünd, $\frac{1}{2}$ Stunde von den bekannten Ruinen bei Neckarsteinach, und nur $\frac{1}{4}$ Stunde von dem berühmten Wolfsbrunnen.

Er umfaßt im Ganzen einen größtentheils mit Mauer und Bordwand umfaßten Flächenraum von circa 7 Morgen, und besteht: in einem neu und massiv erbauten zweistöckigen Wohnhause an der Landstraße, worin sich im untern Stocke Wohnungen für Gärtner und Kutscher mit 2 Küchen, Remise für eine Kutsche dann Stallung für 3 Stück Rindvieh und 2 Pferde; im obern Stocke 7 Zimmer, darunter 5 heizbar, und 1 Küche, und oben ein sehr schöner durchlaufender Speicher befinden.

Der Garten ist getheilt in einen Gemüse-, Blumen- und Obstgarten (mit den edelsten Obstarten), alle diese, so wie eine sehr schöne und geschmackvolle englische Anlage, sind im besten Stande.

Es befinden sich im obern Theile der Anlage ein großes

Gartenhaus mit einem Gartensaal, einigen kleinern Piegen und auch einer Küche; außerdem noch zwei kleinere Gartenhäuser, welche nach verschiedenen Richtungen die reizendste Aussicht gewähren.

Sowohl das Wohnhaus als das größere Gartenhaus haben die nöthigen Keller.

Zwei starke Quellen (Forellenwasser) bilden in den verschiedenen Anlagen Springbrunnen, Bassins und einen Weiher, und beleben so das Ganze.

Die Bedingungen der Verpachtung sind mündlich, oder auf portofreie Briefe schriftlich, bei dem unterzeichneten Eigenthümer zu erfahren.

Heidelberg, im Februar 1824.

Karl Friedrich Leonhard.

Karlsruhe. [Leihhauspfänder-Versteigerung.] Montag, den 22. März d. J., werden im Gasthaus zum König von Preussen die über sechs Monate verfallenen Leihhauspfänder öffentlich versteigert.

Nach dem 15. März werden aber keine verfallene Pfandscheine zur Prolongation mehr angenommen.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1824.

Großherzogliche Leihhauskommission.

Kaufmann.

Gondelsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Liquidation der Schulden des in Gant gerathenen hiesigen Bürgers und Wittwers Johann Georg Wall, Michaels Sohn, ist Tagfahrt auf

Montag, den 15. März d. J., Morgens 9 Uhr, anberaumt. Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorzugsrechte, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, auf diese Zeit vor dem unterzeichneten Amte richtig zu stellen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gondelsheim, den 13. Febr. 1824.

Großherzogliches Amt.

Jäger.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Mathias Wurch von Müllen ist der Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Anmeldung und Begründung der Forderungen und vorrechtlichen Ansprüche auf

Montag, den 22. März d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei angeordnet, wobei sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen haben.

Offenburg, den 15. Febr. 1824.

Großherzogliches Oberamt.

Beck.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich besitze ein gut assortirtes Kommissionslager von Kofshaaren, die ich zu den billigen Preisen von 30 bis 58 kr. pr. Pfund, nach Qualität, abgeben darf, und empfehle mich damit zu geneigtem Zuspruch.

Aug. Hofmann,
Schloßstraße Nr. 15.

Karlsruhe. [Orgel zu verkaufen.] Bei Kunsthändler Welten dahier steht eine sehr gute Zimmerorgel von 5 Oktaven und 5 Registern, in Form eines Sekretärs, um den Preis von 30 Karolins zu verkaufen. Sie ist ganz neu, und verfertigt von dem Hoforgelbauer Bürgy in Durlach.

Durlach. [Lannen- und Fochensamen zu verkaufen.] Der Unterzeichnete hat in Kommission eine Partie rothen Lannen- und Fochensamen zu verkaufen, für dessen Aechtheit garantirt wird. Auf Verlangen werden auch Muster abgegeben.

Friedr. Weyer.